

# Sprachförderkonzept

der Kindertagesstätten und Krippen des  
Deutschen Roten Kreuzes  
Kreisverband Wesermünde e.V.

# **Inhaltsverzeichnis**

## **1. Träger**

## **2. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit**

## **3. Gesetzlicher Hintergrund**

## **4. Spracherwerb**

## **5. Sprachbildung im pädagogischen Kontext**

5.1. Kompetenz und Aufgabe der Fachkräfte

5.2. Alltagsintegrierte Sprachförderung

5.3. Kinder mit unterschiedlichen Herkunftssprachen

## **6. Sprachstandsfeststellung / Ermittlung eines Sprachförderbedarfs**

6.1. BaSiK

6.2. Schulung von Mitarbeitern

6.3. Arbeitskreis „Sprache“

## **7. Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten**

## **8. Übergänge**

8.1. Krippe → Kindergarten

8.2. Kindergarten → Grundschule

## **Schlusswort**

## 1. Träger

Deutsches Rotes Kreuz Wesermünde e.V.  
Zum Feldkamp 9  
27619 Schiffdorf  
[info@drk-wem.de](mailto:info@drk-wem.de)  
[s.bruhns@drk-wem.de](mailto:s.bruhns@drk-wem.de)

### **Unsere Kindertagesstätten:**

DRK Kindertagesstätte Waldfreunde  
Spintenkamper Straße 3  
27616 Beverstedt – Wellen  
[kita-waldfreunde@drk-wem.de](mailto:kita-waldfreunde@drk-wem.de)

DRK Kindertagesstätte Storchennest  
Debstedter Straße 120  
27607 Geestland  
[kita.storchennest@drk-wem.de](mailto:kita.storchennest@drk-wem.de)

DRK Kindertagesstätte Küstenkind  
Elbestraße 2  
27639 Wurster Nordseeküste  
[kita.kuestenkind@drk-wem.de](mailto:kita.kuestenkind@drk-wem.de)

DRK Kindertagesstätte Waldläufer  
Schulstraße 8  
27639 Wurster Nordseeküste  
[kita.waldlaeufer@drk-wem.de](mailto:kita.waldlaeufer@drk-wem.de)

DRK Krippe Haus der kleinen Füße  
Schulstraße 8a  
27639 Wurster Nordseeküste  
[krippe.haus-der-kleinen-fuesse@drk-wem.de](mailto:krippe.haus-der-kleinen-fuesse@drk-wem.de)

DRK Krippe Eulenzwald  
Feuerweg 6f  
27639 Wurster Nordseeküste  
[krippe.eulenzwald@drk-wem.de](mailto:krippe.eulenzwald@drk-wem.de)

## 2. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

Der niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung mit seinen Bildungsbereichen

- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Sprache und Sprechen
- Lebenspraktische Kompetenzen
- Mathematisches Grundverständnis
- Ästhetische Bildung
- Natur- und Lebenswelt
- Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz und die Handlungsempfehlungen „Sprachbildung und Sprachförderung“ zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder stellt neben den 7 Grundsätzen des Deutschen Roten Kreuzes

### Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

### Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

### Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewähren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

### Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

### **Freiwilligkeit**

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützig Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

### **Einheit**

In jedem Land kann es nur eine einzige nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

### **Universalität**

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

und dem KitaG (Kindertagesstättengesetz) die Grundlage unserer Arbeit dar. Als weitere Grundlage unserer pädagogischen Arbeit dient das Sprachförderkonzept des Landkreises Cuxhaven.

### **3. Gesetzlicher Hintergrund**

Mit der gesetzlichen Verankerung der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung als Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtungen (vgl. §§ 2 und 3 Abs. 1 und 2 KiTaG) ist jede Kita in Niedersachsen verpflichtet, die Sprachentwicklung jedes Kindes zu beobachten, zu dokumentieren und die „Kommunikation, Interaktion und die Entwicklung von Sprachkompetenz kontinuierlich und alltagsintegriert zu fördern“ (vgl. § 2 Abs. 2 Nr. 2 KiTaG).

Quelle: [Sprachbildung und Sprachförderung | Nds. Kultusministerium \(niedersachsen.de\)](https://www.niedersachsen.de)

### **4. Spracherwerb**

Spracherwerb ist ein komplexer Prozess, der in Abhängigkeit von angeborenen Voraussetzungen und Lebensbedingungen individuell verläuft.

Kinder wollen Sprachkompetenzen entwickeln und nutzen Bildungs- und Lernsituationen, um ihre Kommunikationsfähigkeit zu stärken.

Die Kompetenz zum Spracherwerb ist dem Kind angeboren. So können Kinder schon früh sprachliche Muster entdecken und mit Bedeutungen und Handlungen verknüpfen.

Der Spracherwerb erfolgt über mehrere Ebenen. Zu Beginn werden sprachliche Äußerungen anderer Menschen verstanden (Sprachverständnis). Im Laufe der Entwicklung wenden Kinder Sprache zunehmend *aktiv* an. Das aktive Sprechen und das Sprachverständnis bilden die Sprachkompetenz eines Kindes.

Das Erlernen der Sprache erfolgt in den ersten Jahren überwiegend intuitiv und unbewusst. Spracherwerb fordert keine explizite Korrektur und Belehrung, sondern gute Sprachvorbilder und Sprachanreize.

## **5. Sprachbildung im pädagogischen Gesamtkonzept**

Die pädagogischen Konzeptionen unserer Kindertagesstätten und Krippen dienen als Grundlage unserer Arbeit.

Dort beschreiben wir die jeweiligen räumlichen und pädagogischen Voraussetzungen und stellen die Umsetzung, unsere Werte, Ziele und Methoden transparent dar.

Die pädagogischen Konzeptionen dienen als Orientierungshilfe und Ausgangspunkt für Qualitätssicherung und –entwicklung. Sie werden regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben.

Sprachentwicklung und Sprachförderung haben einen hohen Stellenwert im pädagogischen Kontext unserer Einrichtungen und werden in den Konzeptionen einrichtungsindividuell dargestellt.

### **5.1 Kompetenz und Aufgabe der Fachkräfte**

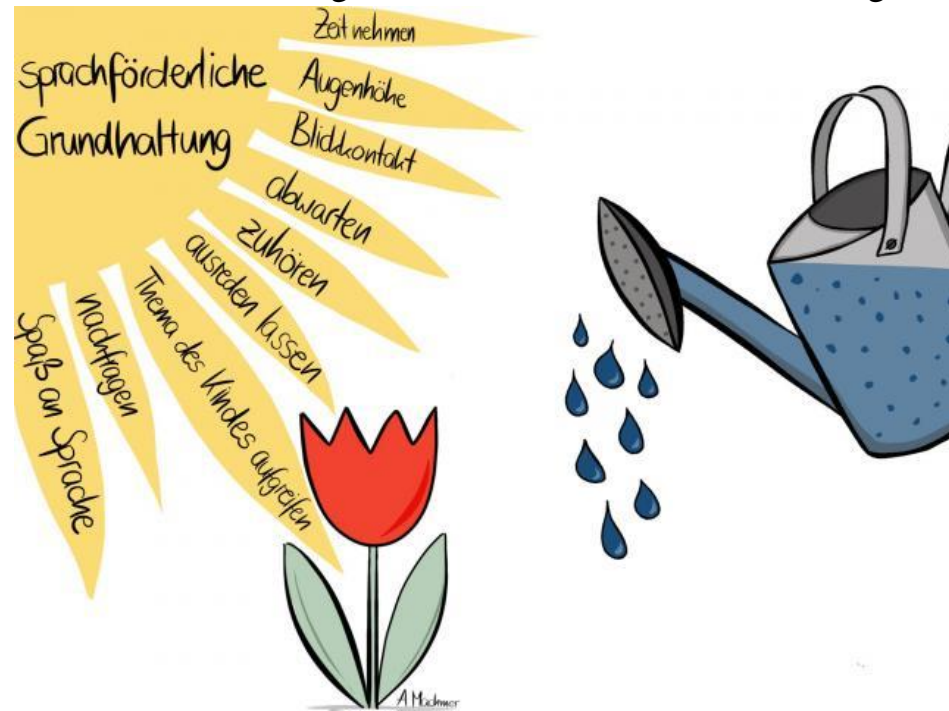
Die Sprachbildungskompetenz unserer Fachkräfte ist für uns ein Qualitätsmerkmal und ist daher elementar wichtig.

Die Kompetenzen und die damit verbundene sprachförderliche Grundhaltung unserer Fachkräfte werden regelmäßig reflektiert und im Rahmen fachlich fundierter Fortbildungen erweitert.

Unsere Fachkräfte verfügen über entsprechendes Reflexionsvermögen und das Bewusstsein der Sprachvorbildfunktion.

Sie dienen als Kommunikationspartner der Kinder und begegnen ihnen auf Augenhöhe. Sie bieten den Kinder Sprachanreize, schaffen Sprachanlässe und fördern die Interaktion und Kommunikation der Kinder untereinander. Im Rahmen geeigneter und geplanter Bildungsangebote haben Sprachbildung und Sprachförderung einen hohen Stellenwert.

Unsere Fachkräfte tragen das Bewusstsein, dass Beziehung, Vertrauen, und



Wertschätzung eine enorme Bedeutung und Voraussetzung für Sprachentwicklung darstellen.

Quelle: Heidelberger Interaktionstraining.de

## 5.2 Alltagsintegrierte Sprachförderung

Sprache und Sprechen begleiten die Kinder überall und zu jeder Zeit im Alltag unserer Kindertagesstätten.

In unseren Einrichtungen hat die alltagsintegrierte Sprachförderung einen sehr hohen Stellenwert, denn Sprache ist ein grundlegender Baustein der kindlichen Entwicklung.

Alltagsintegrierte Sprachförderung umfasst sowohl alltägliche Situationen und Rituale (Begrüßung, Wickeln, Mahlzeitenversorgung,...) als auch geplante Bildungsangebote oder das freie Spiel.

Sie kann sich an die gesamte Gruppe, kleine Gruppe oder einzelne Kinder richten.

Beispiele aus dem Alltag unserer Einrichtungen:

- Bereitstellung vielfältiger Spielmaterialien, die die natürliche Freude der Kinder am Rollenspiel / am Spielen miteinander unterstützen
- Schaffung vielfältiger Sprachanlässe (persönliches Begrüßungsritual; Tischgespräche bei den Mahlzeiten)
- Sprachliche Handlungsbegleitung im Alltag („Ich ziehe dir deine Schuhe an.“, „Ich reiche dir den Salat.“)
- Offene Fragen (Verzicht auf Fragen, die mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden können)
- Reimen, Singen, Sprechen, Zuhören im Morgenkreis
- Sprachmotivation im Alltag / im Spiel
- Bilderbuchbetrachtungen
- Sprachspiele
- BabySignal© (spielerisch mit den Händen kommunizieren / Gebärden)

Hierbei orientiert sich unsere Sprachförderung an den Interessen, Bedürfnissen, den Fähigkeiten und der Lebenssituation der Kinder.

Im Rahmen der alltagsintegrierten Sprachförderung bieten wir den Kindern mit besonderem Förderbedarf eine Förderung im „normalen“ Gruppengeschehen. Sie erfahren somit keine Separierung, da das Kind gemeinsam mit anderen Kindern oder im Einzelkontakt innerhalb des Gruppengeschehens die benötigte Förderung erfährt.



### **5.3 Kinder mit unterschiedlichen Herkunftssprachen**

Der wertschätzende und respektvolle Umgang mit der Herkunftssprache, der Geschichte und der Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien ist für uns selbstverständlich und hat einen hohen Stellenwert.

Die Anerkennung und Verinnerlichung des inklusiven Grundgedankens bezogen auf kulturelle und sprachliche Vielfalt in den Kindertagesstätten ist Voraussetzung für einen vertrauensvollen und von Empathie und Ermutigung geprägten Umgang.

## **6. Sprachstandsfeststellung / Ermittlung des Sprachförderbedarfs**

In unseren Kindertagesstätten nutzen wir zur Sprachstandsfeststellung und Dokumentation das Instrument BaSiK. Dieses Beobachtungsinstrument ermöglicht eine ganzheitliche Betrachtung der Sprachentwicklung vom Eintritt in die Krippe bis zum Übergang in die Grundschule.

### **6.1 BaSiK (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung)**

Hierbei handelt es sich um ein von Renate Zimmer entwickeltes Verfahren, welches eine begleitende Beobachtung der kindlichen Sprachentwicklung ab dem vollendeten 1. Lebensjahr ermöglicht.

Die Beobachtungen erfolgen im pädagogischen Alltag und haben das Ziel die Sprachentwicklung eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren und gegebenenfalls einen speziellen Förderbedarf zu erkennen. (Quelle: nifbe)

### **6.2 Schulung von Mitarbeitern**

Unsere Mitarbeiterinnen werden regelmäßig intern und extern nach den neusten Erkenntnissen zu den Themen Sprache, Sprachförderung sowie Beobachtung und Dokumentation geschult.

### **6.3 Arbeitskreis „Sprache“**

Gelenkt durch die Fachberatungen des Landkreises Cuxhaven nehmen VertreterInnen unserer Einrichtungen am Arbeitskreis „Sprache“ teil und dienen als MultiplikatorInnen für die weiteren MitarbeiterInnen in den Einrichtungen.

Ziele des Arbeitskreises:

- Fort- und Weiterbildung
- Kollegialer Austausch
- Kollegiale Beratung

## **7. Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten**

Wir verstehen Eltern im Rahmen unserer Erziehungspartnerschaften als Experten ihrer Kinder.

Wir informieren sie über die Inhalte unserer Arbeit, unserer Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren und stellen Ihnen den ermittelten Sprachstand und Förderbedarf ihres Kindes verständlich und anschaulich dar.

Wir verweisen bei Bedarf auf mögliche unterstützende Therapiebedarfe.

## **8. Übergänge**

### **8.1 Krippe → Kindergarten**

Die Arbeit mit BaSiK als Dokumentationsinstrument ermöglicht und professionalisiert eine durchgehende Dokumentation vom ersten bis sechsten Lebensjahr.

Nach Einverständnis der Eltern werden die Dokumentationsunterlagen beim Übergang (Einrichtungswechsel) von der Krippe an die Kita weitergeleitet und mit den Fachkräften erörtert.

Somit wird ein nahtloser und kindorientierter Übergang in die nachfolgende Einrichtung gewährleistet.

### **8.2 Kindergarten → Grundschule**

Im letzten Kindergartenjahr finden regelmäßig Besuchstage in der örtlichen Grundschule (Brückentage) statt. Dort können die Kinder bereits „Schwellenängste“ überwinden, um gestärkt und motiviert in den Schulalltag zu starten.

Für Kinder mit erhöhtem Sprachförderbedarf bieten wir den Erziehungsberechtigten vor dem Übergang in die Grundschule ein gemeinsames Gespräch mit einer Fachkraft der Kita und einer Lehrkraft der Grundschule an.

## 9. Schlusswort

Eine ganzheitliche und individuelle Betrachtung aller Kinder liegt uns sehr am Herzen.

Das Kind mit seiner Individualität und seinen Bedürfnissen steht im Fokus unserer Aufmerksamkeit.

Unser Sprachförderkonzept wird in regelmäßigen Abständen evaluiert und an neue Gegebenheiten und Anforderungen angepasst.

Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind.  
Mache fliegen höher als andere,  
aber alle fliegen so gut sie können.  
Sie sollten nicht  
um die Wette fliegen, denn jeder ist  
anders,  
jeder ist speziell  
und jeder ist wunderschön.

-Verfasser unbekannt-

Stand: Februar 2021